

wir dieses Stücke beschliessen wollen/  
wenn wir nur erstlich etwas von ein  
und anderer materie / welche von  
den Thieren/ Gewächsen/ und mi-  
neralien abgesondert / gemeldet ha-  
ben.

Das fünffte Capitel.  
Von dem Thau.

**W**eil die Chimici vielerley li-  
quores bedürffen / um die  
Zugend oder bestes Wesen  
aus vielen Gewächsen zu ziehen / ha-  
ben sie deren viel probieret / und doch  
keinen schlechtern uñ folgendes beque-  
mern/ derselben Substantz in sich zu  
nehmen/ gefunden / als den Mayen-  
Thau / welchen man auch noch rei-  
ner machet / wenn er / wie folget / di-  
stilliret wird. Nim ein gut Theil  
May-

Mayenthau (welcher eine Überfluß  
an subtilen Geistern hat / ) und di-  
stillire ohngefähr die Helffte im Kol-  
ben im B. M. oder mittelmäßigem  
warmen Sande / davon rectificire  
das distillirte einmahl / doch ziehe  
nur die Helffte herüber / und verwah-  
re sie in wol verstopfften phiolen. Die-  
ses Wasser dienet nicht allein zu einem  
menstruo etwas damit zu extrahi-  
ren / sondern kan auch an statt eines  
vehiculi gebraucher werden / zu etliche  
Arzneyen / welche in einem wäsrich-  
liquore zergehen müssen. Nā kā eben  
solche Arbeit mit dem Regen-wasser  
verrichten / es muß aber im Morgen /  
wenn Tag und Nacht gleich ist / ( zu  
welcher Zeit es mehr mit dem sp. uni-  
versi erfüllet als sonst / ) gesamlet  
werden.

Das